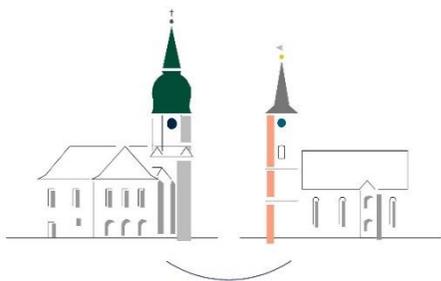


Gottesdienst – Für daheim. Zum Mitfeiern.



zum 2. Sonntag n. Epiphantias
am 17.01.2021

Wochenspruch: "Von seiner Fülle haben wir
alle genommen Gnade um Gnade"
(Joh.1,16)

Geläut

Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: EG 550 Licht das in die Welt gekommen

- 1) Der Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht,
Morgenstern, aus Gott entglommen, treib hinweg die alte Nacht;
zieh in deinen Wunderschein bald die ganze Welt hinein.
- 2) Gib dem Wort, das von dir zeuget, einen allgewalt'gen Lauf,
dass noch manches Knie sich beuget, sich noch manches Herz tut auf,
eh die Zeit erfüllet ist, wo du richtest, Jesu Christ.
- 3) Heile die zerbrochnen Herzen, baue dir Jerusalem
und verbinde ihre Schmerzen; lass, was vor dir angenehm,
durch der Bundesschriften Zucht noch erblühen zur ewgen Frucht.

Psalmgebet: Psalm 105

Leitvers zur Epiphantiaszeit: Siehe, nun kommt der Herr, der Herrscher, und in
seiner Hand ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun un-
ter den Völkern!

Singet ihm und spielet ihm, redet von allen seinen Wundern!

Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den
HERRN suchen!

Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz
allezeit!

Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Zeichen und der
Urteile seines Mundes,

du Geschlecht Abrahams, seines Knechts, ihr Söhne Jakobs, seine
Auserwählten!

Er ist der HERR, unser Gott, er richtet in aller Welt.

Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, an das Wort, das er verheißen hat
für tausend Geschlechter,

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit AMEN.

Lesung aus dem Alten Testament: 2. Buch Mose, 33, 18-23

Mose sprach zu dem HERRN: Lass mich deine Herrlichkeit sehen!

Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vor-
übergehen lassen und will ausrufen den Namen des HERRN vor dir:

Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich er-
barme, dessen erbarme ich mich. 20 Und er sprach weiter: Mein

Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der
mich sieht. 21 Und der HERR sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei

mir, da sollst du auf dem Fels stehen. 22 Wenn dann meine Herrlich-
keit vorübergeht, will ich dich in die Felskluff stellen und meine Hand

über dir halten, bis ich vorübergegangen bin. 23 Dann will ich
meine Hand von dir tun, und du darfst hinter mir her sehen; aber

mein Angesicht kann man nicht sehen.

Lied: EG 550 Licht das in die Welt gekommen - Fortsetzung

4) Geh, du Bräutigam, aus der Kammer, laufe deinen Heldenpfad;
strahle Tröstung in den Jammer, der die Welt umdunkelt hat.

O erleuchte, ewges Wort, Ost und West und Süd und Nord!

5) Komm, erquick auch unsre Seelen, mach die Augen hell und klar,
dass wir dich zum Lohn erwählen; vor den Stolzen uns bewahr.

Ja, lass deinen Himmelsschein unsres Fußes Leuchte sein.

Evangelium-Lesung: Joh. 2, 1-11 Die Hochzeit zu Kana

Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen.

Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: „Sie haben keinen Wein mehr“. Jesus spricht zu ihr: „Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen“. Seine Mutter spricht zu den Dienern: „Was er euch sagt, das tut“. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maß.

Jesus spricht zu ihnen: „Füllt die Wasserkrüge mit Wasser!“ Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: „Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister!“ Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: „Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten“.

Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Glaubensbekenntnis

Lied: EG 213, 1+3+6 Kommt her, ihr seid geladen

1) Kommt her, ihr seid geladen, / der Heiland ruft euch;
der süße Herr der Gnaden, / an Huld und Liebe reich,
der Erd und Himmel lenkt, / will Gastmahl mit euch halten
und wunderbar gestalten, / was er in Liebe schenkt.

3. Kommt her, betrübte Seelen, / die Not und Jammer drückt,
mit Gott euch zu vermählen, / der wunderbar beglückt.
Kommt, legt auf ewig ab / der Sünde bange Säumnis;
empfanget das Geheimnis, / das Gott vom Himmel gab.

6. Drum jauchze, meine Seele, / drum jauchze deinem Herrn!
Verkünde und erzähle / die Gnade nah und fern,
den Wunderborn im Blut, / die sel'ge Himmelsspeise,
die auf verborgne Weise / dir gibt das höchste Gut.

Predigt

Lied: KAA Wir haben Gottes Spuren festgestellt

1. Wir haben Gottes Spuren festgestellt / auf unsern Menschenstraßen,
Liebe und Wärme in der kalten Welt, / Hoffnung, die wir fast vergaßen.

Refr.: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn / in längst vergangnen Tagen,
/ Gott wird auch unsre Wege gehn, / uns durch das Leben tragen.

2. Blühende Bäume haben wir gesehn, / wo niemand sie vermutet,
Sklaven, die durch das Wasser gehn, / das die Herren überflutet.

Refr.: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn / ...

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz, / hörten wie Stumme sprachen,
durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz, / Strahlen die die Nacht durchbrachen.

Refr.: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn / ...

Fürbittgebet

Allmächtiger Gott,

dein Angesicht können wir nicht sehen, deine Schönheit und deine sich austeilende Vollkommenheit könnten wir nicht erfassen – doch du bist in deinem Sohn Jesus Christus auf Erden erschienen. Wir bitten dich: öffne unsere Augen, damit wir ihn und in ihm dich recht und wahrhaftig erkennen. Wandle so den vielen Mangel in Fülle, all die Sehnsucht in Heilung, allen Kummer in Lobgesang, unsere ziel- und namenlose Zeit in die frohe Epiphanie deiner Ewigkeit. Schenke uns heute von deiner Fülle. Amen

Vaterunser (mit Gebetsglocke)

Vater unser im Himmel,

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden.

Lied: EG 70, 4 Von Gott kommt mir ein Freudenschein

Von Gott kommt mir ein Freudenschein, / wenn du mich mit den Augen dein / gar freundlich tust anblicken.
Herr Jesu, du mein trautes Gut, / dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut / mich innerlich erquicken.
Nimm mich freundlich in die Arme / und erbarme dich in Gnaden.
Auf dein Wort komm ich geladen.

Abkündigungen

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten:

3. So. n. Epiphania, 24.01.2021 10.00 Uhr Familiengottesdienst im Freien:
am Don Camillo (Pfr. Kraus)

Letzter So. n. Epiphania, 31.01.2021 9.00 Uhr in St. Peter (Pfr. Kraus)

Kirchlich bestattet wurden:

Frau Karin Bechtold aus Geprgensgmünd
Herr Horst Sallinger, ehemals Georgensgmünd
Herr Karlheinz Hiller aus Georgensgmünd

Unsere Gottesdienste können auch wieder auf dem Youtube-Kanal der Kirchengemeinde nachgefeiert werden. Zugang via homepage: www.evangeo.de, dann auf der Startseite nach unten scrollen. Er wird zudem in gedruckter Form auf die Homepage gestellt (unter „Predigten“).

Predigt zu Joh 2, 1-11

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde, Geliebte unseres Herrn Jesus Christus,

Sechs steinerne Wasserkrüge voll von Wein! Zwei bis drei Maß in einem jeden! Nein, nicht die oberbayerische Maß Bier, sondern: Ein paar hundert Liter Wein müssen es gewesen sein. Von der besten Sorte, etwas für Kenner!

Die Geschichte hat schon immer Leute provoziert: Unzählige Karikaturen zeugen davon: vom JamesBond-Don Perignon über die missglückte Verwandlung in Kohlsuppe oder gleich in einen Whiskey ist alles dabei, von eher plumpen atheistischen Anspielungen ganz zu schweigen. Und für manchen – kirchlich oder auch nicht – passt es nicht dieser Jesus nicht so recht in´s Bild: Jesus, der dafür sorgt, dass der übermütigen Hochzeitsgesellschaft auch nach zwei durchgefeierten Tagen soz „der Stoff“ nicht ausgeht. Ja, noch mehr: Jesus „zaubert“ scheinbar so viel Wein daher, dass die Mengen niemand mehr bezwingen kann. Und das – ich sage es etwas karikiert, - hat dann wirklich nur noch wenig mit dem kleinen Schlückchen Wein gemeinsam, den wir beim Abendmahl einnehmen. Es hat wenig zu tun mit (berechtigter!) Sorge um zu viel Alkohol-Konsum. Und hat schon nichts gemein mit eher puritanischen Zeitgenossen, die recht freudlos das Glas Wein am Abend schon verurteilen. Zumal Jesus hier wahrlich keine echte Not wendet, sondern nur aus einer Verlegenheit heraushilft – was der Geschichte im pietistischen Württemberg – trotz seiner Weingegenden – das Urteil einbrachte: „Des isch net sei best´s Stück“.

All diesen Vorbehalten wollen wir uns heute aber ausdrücklich nicht anschließen. Denn immerhin ist dies keine Verlegenheitserzählung irgendwo auf der Wanderung Jesu zwischen Galiläa und Jerusalem, sondern: Johannes hat sie prominent gesetzt. Im Johannesevangelium steht sie am Beginn und als allererste Begebenheit des öffentlichen Auftretens von Jesus. Und so wird Jesus also eingeführt: Geladener Gast und Feiernder auf einem übermütigen Fest voller Freude, Dankbarkeit und Geselligkeit; Eine Feier, die unbekümmert ist, ja, und es auch bleiben soll! Ein Fest der Sinne und der Sinnlichkeit, des Überflusses und der Fülle.

Ein Fest, dass durch das Zeichen Jesu aber noch etwas Über-Sinnliches gewinnt. Etwas, das über den kurzen Reiz der Sinne oder einen kurzen Kick oder Rausch hinausgeht.

Denn DAS ist es, was Jesus tut: Er verlängert im zeitlichen Sinn, und noch mehr im Sinne des Reiches Gottes die Sinnlichkeit und Freude dieses Festes. Und macht die Hochzeitsfeier in Kana zum Zeichen der kommenden Herrlichkeit Gottes!

Das erste Zeichen Jesu, wie der Evangelist Johannes es nennt, das erste Zeichen des Evangeliums, der „guten Botschaft“, das erste Tat-Zeichen des kommenden Reiches Gottes ist ein Fest! Es ist ein Fest, an dem kein Mangel herrscht! – Und auch nicht des Mangels spiegelverkehrte Seite: der gelangweilte Überfluss und die nimmersatte, betäubende Völlerei bis zum Überdruß. Nein, sondern: aus der Fülle Gottes wird dieses Fest gefeiert werden, ohne dass ein Ende der Freude abzusehen wäre.

Es ist dabei kein Zufall, dass dieses Fest eine Hochzeit ist. Denn eine Hochzeit, das ist in der Heiligen Schrift wie auch in den Liedern unseres Gesangbuches ein dichtes Bild dafür, wozu Gott uns Menschen in der Schöpfung schon berufen hat. Nämlich, dass der Mensch nicht allein sei. Der Mensch soll nicht einsam sein müssen. Der Mensch soll nicht nur auf sich selbst bezogen sein. Stattdessen: Im frohen, großzügigen Miteinander wird der Mensch (wieder) zum Menschen. Was gutes Miteinander alles bedeuten kann, das wird in einer Hochzeit bildlich gefeiert: Sich anderen in Respekt und Liebe zuwenden. Auch mal im Übermaß zu geben, ohne dass der andere es erwidern kann. Und umgekehrt im Übermaß zu empfangen von anderen, ohne es selbst aufwiegen zu können. Sich verzeihen lernen. Zu einander stehen lernen. Miteinander gute, aber auch schwere Zeiten durchstehen. Den anderen nicht sich selbst gleichmachen wollen, sondern sich an dessen Andersartigkeit freuen können. Im anderen Geborgenheit zu haben – und selbst Geborgenheit anderen zu schenken. Dabei geht dieses Miteinander ab dem Zeitpunkt der Hochzeit über eine reine Zweisamkeit hinaus. Denn über jeder Hochzeit liegt diese Verheißung: hier entsteht aus dem Miteinander neues Leben – und wenn es erst im Himmelreich erfüllt wird! Und hier entsteht zudem öffentliche Verantwortung. Also gegenseitiges Dienen und Helfen auch außerhalb meiner Familie und meiner Wohnungstür. So sollte es zumindest sein.

Darum, aus all dem her ist die Hochzeit immer schon biblisches Bild der Verheißung des Reiches Gottes. Die Propheten erzählen´s doch so: Gott sucht und erwählt sein Volk, er umwirbt es wie der Bräutigam seine Braut. Und auch Jesus bezeichnet sich mehrfach selbst als den Bräutigam, der zu seiner Gemeinde als seiner Braut kommt. Mit seinem Kommen bricht das Reich Gottes an. Und das sind wir eben nicht nur Zuschauer! Sondern sind wie eine Braut: erwählt, umworben, als Geliebte zur Seite und an die Seite Genommene!! Das will gefeiert sein als Freudenfest an festlicher Tafel!

Dies also ist das Zeichen, das Jesus in Kana tut: In den dritten Tag der Hochzeit hinein, wie in den dritten Tag hinein die Auferstehung geschieht.

Also: Kein verstörender Ausrutscher Jesu ist die Verwandlung von Wasser zu Wein. Auch kein guter Geschäftstrick. Sondern im Gegenteil: Noch vor allen Heilungen, noch vor allen Belehrungen, noch vor aller Hinwendung zu den Nöten der Menschen und noch vor seinem Erlösungsweg an´s Kreuz proklamiert Jesus in Kana: Seht, das Reich Gottes ist nah, es hat in seiner Fülle schon unter euch begonnen, wie es einmal sein wird: ein frohes, ausgelassenes Fest!

Zu dem freilich Wein gereicht wird: Der nämlich ist DAS biblische Lebens-, Segens- und Freudengetränk. Saft von den Reben des Weinbergs, der ja selbst Bild für die Gemeinde Gottes ist, also für das fruchtbare, segensreiche Miteinander von Gott und Mensch. Wein, eben nicht herbeigezaubert, sondern gewandelt; wie auch das Reich Gottes nicht aus dem Nichts entsteht, sondern wir zur Auferstehung gewandelt werden, wie Paulus es ausdrücklich sagt! Wein: am Abend vor der Kreuzigung noch Zeichen des Blutes in einer noch geschundenen Welt, und zugleich Heilsgetränk des neuen Bundes, der Erlösung, die Jesus eben nicht nur auf Hochzeiten feiert, sondern die er durch das Kreuz hindurch für uns, für seine Braut erleidet, erduldet und erringt.

Zu dem Zeitpunkt, den ER weiß und setzt, der Vater im Sohn. Herbeidrängeln können wir´s nicht (selbst die Mutter Jesu nicht), aber: Nicht schämen sollten wir uns der Erzählung von der Hochzeit von Kana! Sondern mitfeiern: das Fest derer, die Braut und ausgelassene Gäste werden sein dürfen im Reiche Gottes. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsre Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Psalmgebet: Psalm 105

Leitvers zur Epiphaniastzeit: Siehe, nun kommt der Herr, der Herrscher, und in seiner Hand ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Singet ihm und spielet ihm, redet von allen seinen Wundern!

Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!

Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allezeit!

Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,

du Geschlecht Abrahams, seines Knechts, ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!

Er ist der HERR, unser Gott, er richtet in aller Welt.

Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter,

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit
Amen.

Psalmgebet: Psalm 105

Leitvers zur Epiphaniastzeit: Siehe, nun kommt der Herr, der Herrscher, und in seiner Hand ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Singet ihm und spielet ihm, redet von allen seinen Wundern!

Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!

Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allezeit!

Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,

du Geschlecht Abrahams, seines Knechts, ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!

Er ist der HERR, unser Gott, er richtet in aller Welt.

Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter,

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit
Amen